



Guten Morgen

Fluppi flitzt seit einiger Zeit in seiner Freizeit mit einem neuen sportlichen Rad durch Aachen und Umgebung. Nun hatte er sich zu schönster Sommerzeit ein ehrgeiziges Ziel gesetzt: 1000 geradete Kilometer sollten Ende des Jahres mindestens auf dem Tacho stehen. Und als Schönwetterfahrer wie er im Buche steht, ging Müllefluppi die Herausforderung voller Tatendrang an. Besser gesagt: Er trat in die Pedale, dass die Waden glühten. Es ist aber auch herrlich, bei strahlendem Sonnenschein und in kurzen Hosen die Heimat zu erkunden. Nur hat Fluppi den 1000-Kilometer-Plan ohne Petrus abgemacht. Und der sagt – eigentlich gar nicht so überraschend –, dass der Sommer nun vorbei ist. Was nun? Das Ziel begraben? „Nix da!“, erinnerte sich Fluppi an den Standardspruch seiner Mutter. „Es gibt kein schlechtes Wetter, nur falsche Kleidung.“ Die hat Fluppi fürs sportliche Radeln in der Tat. Daher wird er in den kommenden Tagen nachlegen – erstmal in Sachen wetterfeste Klamotten und dann die fehlenden Kilometer auf dem Tacho, wa!

Mullefluppet

► mullefluppet@zeitungsverlag-aachen.de

KURZ NOTIERT

Michaelstreppe in Burtscheid wird saniert

Aachen. Die Michaelstreppe im Burtscheider Kurpark wird ab Montag, 7. September, saniert. Die Treppe muss für die Dauer der Sanierungsarbeiten gesperrt werden. Erneuert wird die tragende Treppenwange. Da sich auch die einzelnen Stufen im Laufe der Jahre gelockert haben, werden auch die neu verlegt. Die Treppe wird voraussichtlich für eine Woche gesperrt bleiben. Sollten sich bei den Instandsetzungsarbeiten weitere Schäden zeigen, könnten die Sanierungsarbeiten auch länger dauern, teilte die Stadt mit.

Staus rund um die Brücke an der Schanz

Aachen. Staus sind hier programmiert: Die Bushaltestelle Schanz an der Eisenbahnunterführung Vaalser Straße erhält einen Betonbelag. Daher ist ab dem heutigen Montag, 7. September, die Vaalser Straße in Richtung Vaals bis voraussichtlich Freitag, 25. September, gesperrt. Pkw-Fahrer sowie die Buslinien 5, 25, 35, 45, 55, 75, die Nachtbuslinie N7 und der niederländische Veolia-Bus 50 werden über die Jakobstraße umgeleitet. Die Busse halten auf der Jakobstraße. Eine Woche später, voraussichtlich ab dem 14. September, wird die Bushaltestelle Reumontstraße in Fahrtrichtung stadtauswärts saniert – ohne Straßensperrungen.

KONTAKT

AACHENER ZEITUNG

Lokalredaktion
Tel. 02 41 / 51 01-311
Fax 02 41 / 51 01-360
(Mo. bis Fr. 10.00 bis 18.00 Uhr)
E-Mail:
az-lokales-aachen@zeitungsverlag-aachen.de
Albrecht Peltzer (verantwortlich)
Postfach 500 110, 52085 Aachen
Dresdener Straße 3, 52066 Aachen
Leserservice:
Tel. 0241 / 5101-701
Fax 0241 / 5101-790
Kundenservice Medienhaus vor Ort:
Zeitungsverlag Aachen, Verlagsgebäude
(mit Ticketverkauf)
Dresdener Straße 3, 52068 Aachen
Öffnungszeiten:
Mo. bis Do. 8.00 bis 18.00 Uhr,
Fr. 8.00 bis 17.00 Uhr,
Sa. 9.00 bis 14.00 Uhr
Kundenservice Medienhaus
(mit Ticketverkauf)
Großkölnstraße 56, 52062 Aachen
Öffnungszeiten:
Mo. bis Fr. 10.00 bis 19.00 Uhr,
Sa. 10.00 bis 16.00 Uhr

Ostviertel: Messerstecherei löst Großeinsatz aus

Schwere Auseinandersetzung mit zwei Verletzten an Tankstelle. Polizei rückt auch zum Klinikum aus. Revierkämpfe im Rockermilieu?

VON STEFAN HERRMANN

Aachen. Plötzlich herrscht an einem bis dahin beschaulichen Sonntag Chaos an der Tankstelle gleich neben den Aachen Arkaden an der Trierer Straße. Bei dem Tumult, an dem rund 20 Personen



Großaufgebot am Klinikum: Polizisten überprüfen Sympathisanten der verletzt Eingelieferten.

beteiligt gewesen sein sollen, sind zwei Männer – einer davon durch einen Messerstich – verletzt worden. Beide mussten ins Klinikum gebracht werden, wie Staatsanwalt Jost Schützeberg gestern auf AZ-Anfrage bestätigte. Trotzdem bleiben jede Menge offene Fragen.

Kurz nach 17.30 Uhr fuhr ein schwarzer Sportwagen auf das Tankstellengelände. Dort sei es dann in der Folge zur Eskalation gekommen, so Schützeberg. Gerüchte, wonach die Gründe für die Auseinandersetzung im schwelenden Konflikt Aachener Rockerbanden liege, konnte der Sprecher der Aachener Staatsanwaltschaft weder bestätigen noch dementieren. Klar ist: Die Messerstecherei am Sonntagabend löste einen Großeinsatz der Polizei aus – zunächst am Tatort, wenig später gegen 19 Uhr schließlich auch am Aachener Klinikum. Denn zahlreiche Sympathisanten der verletzten Betei-

ligten schlugen vor dem Krankenhausgebäude auf. Auch dort hatte dies ein Großaufgebot der Polizei zu Folge. Die Beamten überprüften zahlreiche Personen. Erst gegen 20 Uhr beruhigte sich die Lage.

Zu möglichen Tätern konnte die Staatsanwaltschaft gestern Abend noch keine Angaben machen. Auch ob es Festnahmen gegeben habe oder flüchtige Personen von der Polizei gesucht werden, wollte Schützeberg nicht kommentieren. Nach AZ-Informationen soll es bereits am Samstag einen Schwerpunktinsatz der Polizei im Ostviertel im Bereich Kennedypark und an der Aretzstraße gegeben haben. Auch wenn bisher offiziell kein Bezug zum Rockermilieu bestätigt worden ist, deutet doch einiges auf eine neue Eskalation im schwelenden Konflikt rivalisierender Banden hin. Vor wenigen Wochen erst gab einen Aufmarsch von den „Hells Angels“, Tage dar-



Tatort Tankstelle: An der Trierer Straße kam es am frühen Sonntagabend zu einer Messerstecherei mit mehreren Beteiligten. Fotos: Ralf Roeger

auf dann von den verfeindeten „Bandidos“ im Ostviertel, die demonstrieren mit ihren Rocker-Kutten durch die Straßen zogen. Von Polizeiseite hieß es dazu Anfang August, dass man die Szene genau

im Auge behalte, aber keine „konkreten Hinweise auf Konfrontation von hiesigen Rockern untereinander“ besitze. Diese Einschätzung hat sich womöglich mit den gestrigen Geschehnissen geändert.

Tausende spielen nachts im Museum mit

13. Lange Nacht der Museen bietet ein noch umfangreicheres Programm. Führungen, Aktionen und Kunst begeistern das Publikum.

VON KATHRIN ALBRECHT

Aachen. Gruselgeschichten, mittelalterliche katalanische Musik, argentinischer Tango, karolingische Schreibwerkstatt und Poetry Slam – damit lockte die 13. Lange Nacht der Museen. Die sieben Innenstadtmuseen präsentierten von 19 Uhr bis Mitternacht ein Programm. Die Domschatzkammer, Kunst aus NRW und das Zollmuseum Friedrich öffneten bis 22 Uhr ihre Türen. Zum ersten Mal präsentierte das Centre Charlemagne ein eigenes Programm. Besucher konnten sich durch die Dauerausstellung und die aktuelle Ausstellung „Erfasst, verfolgt, vernichtet“ führen lassen. Im Foyer sorgten Bands aus Aachen für musikalische Unterhaltung.

Gespannte Vorfreude

Kurz nach der Eröffnung der Nacht um 19 Uhr ist Rick Takvorian, Leiter des Veranstaltungsmanagement im Kulturbetrieb der Stadt Aachen, in gespannter Vorfreude auf die Nacht: „Ich bin sehr gespannt, wie das Centre Charlemagne und unser Konzept ankommen.“ 3000 bis 4000 Besucher sind bei den vergangenen Langen Nächten gezählt worden, auch diesmal war der Zuspruch ähnlich groß, trotz des ungemütlichen Wetters mit Regen, Wind und knapp 10 Grad Celsius Außentemperatur.

In den sieben Innenstadtmuseen ist davon nichts mehr zu spüren. Im Centre Charlemagne leitet Jan Röder eine 16-köpfige Besuchergruppe durch die Ausstellung „Erfasst, verfolgt, vernichtet“. Die



Abfahrt zum nächsten Musentempel: Per Bus-Shuttle reisten die Kunstliebhaber – hier am Suermond-Ludwig-Museum – durch die Nacht.



Pure Emotionen: Im Couven-Museum spielte das Duo Luna Tobaldi argentinischen Tango bis in den späten Samstagabend.

Ausstellung zeigt die Hintergründe um die wahnsinnige Rassenpolitik der Nationalsozialisten, die für

400 000 Menschen die Zwangssterilisation, für 200 000 Menschen auch den Tod bedeutete. Das Inter-

esse an der Ausstellung ist trotz des schweren Themas bei den Besuchern groß.

Viel los ist auch in der Dauerausstellung, die die 1200-jährige Geschichte der Stadt Aachen beleuchtet. An einem Tisch sitzt der Aachener Kalligraph Thomas Hoyer, gekleidet in einem schlichten Leinenhemd, wie es wohl auch Menschen im 9. Jahrhundert getragen hätten. Konzentriert führt er eine Gänsefeder über eine Karte. Für die Besucher schreibt er Vornamen in karolingischen Minuskeln. In seiner Schreibwerkstatt führt er vor, wie Menschen zur Zeit Karls des Großen geschrieben haben und welche Werkzeuge ihnen dafür zur Verfügung standen. „Die Leute haben dafür verwendet, was sie hatten“, erklärt er. Viele hatten Gänse zuhause. Fielen denen die Federn aus, hatten sie die richtige Reife, um zur Schreibfeder weiterverarbeitet zu werden. Besonders die kleineren Gäste sind fasziniert von den vielen bunten Döschchen, in denen Hoyer die Zutaten für die Tinte ausstellt.

Forum betont den Dialog

Das vielseitigste Programm bietet das Ludwig Forum. Neben einer Kinder-Kunstrallye und einem Bücherflohmärkte steht der Abend vor allem unter dem Motto „Kunst im Dialog“. Mitarbeiter des Ludwig Forums stehen als Ansprechpartner zur Verfügung, die die aktuellen Ausstellungen erkunden. „Einige gehen gern auf eigene Faust los, andere lassen sich gerne einige Hintergründe erklären“, schildert Christine Kral ihre Eindrücke des Abends. Sie steht in der Nische, in

der unter anderem das berühmte Bild „Richard“ des amerikanischen Künstlers Chuck Close zu bewundern ist. Besonders viele Fragen hat sie an diesem Abend zum Bild „Pin Up“ von Zoe Leonard beantwortet. Die Fotografie aus dem Jahr 1995 zeigt die Zirkus-Entertainerin und „Bearded Lady“ Jennifer Miller, die das berühmte Pin-Up-Foto Marilyn Monroes nachstellte. In der Kunstwerkstatt können Besucher selbst kreativ werden und per Siebdruck Taschen bedrucken. Diese Taschen sind später auch in der Innenstadt oder in den Shuttle-Bussen zu bewundern.

Zauberhafte Musik

Wer genug Kunst gesehen hat, kann sich von Piet Hodiament und seiner Interpretation mittelalterlich-katalanischer Liebeslieder verzaubern lassen. Die Tanzkompanie „Go-Theatre“ aus St. Petersburg zeigt ein gewohnt starkes Programm, bei dem die Tänzer sich zu Beginn in Mänteln, die an beweglichen Kleiderständen aufgehängt sind, durch das Foyer bewegen. Wenn das Wetter grausam wird, kommt die Zeit für Geschichten. Gruselgeschichten bietet das Ensemble Akut Theater 99 im Suermond-Ludwig-Museum. Die szenische Lesung lässt die Entstehungsgeschichte von Mary Shelleys Roman „Frankenstein“ lebendig werden. Auch bei Rick Takvorian ist die Anspannung gewichen: „Ich höre viel Gutes, auch hier kommen die Leute immer wieder rein, um zu schauen“, sagt er. Wer noch Ausdauer hat, kann die Museumsnacht im Ludwig Forum bei der After-Party ausklingen lassen.

„Die Menschen überschätzen ihre Reaktionsgeschwindigkeit“

Polizei warnt auf dem Elisenbrunnen vor dem Handy am Steuer. Testlauf.

VON CHRISTIANE CHMEL

Aachen. Zum Aktionstag „Ablenkung im Straßenverkehr durch Handynutzung am Steuer“ hat die Polizei Aachen am vergangenen Wochenende auf den Friedrich-Wilhelm-Platz am Elisenbrunnen eingeladen. Verkehrssicherheitsberater der Polizei Aachen und der Polizeizone Weser-Göhl aus Belgien standen Interessierten mit aufklärenden und verkehrserzieherischen Informationen und Gesprächen zur Verfügung.

Die Funktionsvielfalt moderner Mobil- und Smartphones erfordert eine hohe Konzentration von ihren Nutzern. In Kombination mit den stetig steigenden Herausforderungen des Straßenverkehrs bergen die modernen Kommunikationsmittel ein enormes Gefährdungspotenzial. Die Handynutzung im Straßenverkehr ist zum

Ablenkungsfaktor Nummer 1 geworden. Seit dem Frühjahr dieses Jahres klärt die Polizei intensiv über die Gefahren der Handy-Nutzung im Straßenverkehr auf. Durch schockierende Videos, in denen Fußgänger von Autos erfasst werden, da sie fortwährend auf ihr Handy blicken, wollen die Beamten gerade Kinder und Jugendliche für das Thema sensibilisieren. Aber auch erwachsenen Autofahrern sollen die Folgen ihres Verhaltens vor Augen geführt werden. Eine 14 Meter lange Messstrecke machte im Rahmen des Aktionstages sichtbar, wie viele Meter der abgelenkte Fahrer beim Benutzen seines Mobiltelefons quasi im „Blindflug“ zurücklegt.

Zudem konnten Interessierte in einer umgebauten Fahrgastzelle der Polizeizone Weser-Göhl am eigenen Körper erfahren, welche gravierenden Auswirkungen die Nut-

zung des Handys hat. Der sogenannte Gurtschlitten fährt mit einer Geschwindigkeit von elf Stundenkilometern. Aufgabe ist es, das Handy am Ohr in eine dafür vorgesehene Halterung zu stecken. Erst danach ist ein Bremsen möglich. „Die Menschen überschätzen ihre Reaktionsgeschwindigkeit“, erklärte Verkehrssicherheitsberater Udo Scholten. „Bisher hat es am heutigen Tag keiner geschafft, rechtzeitig zu bremsen.“

In bisher nur vier Fällen hat es Henri Manteau, Verkehrssicherheitsberater der Polizei Belgien, erlebt, dass die Fahrer auf dem Schlitten rechtzeitig reagieren konnten. „Das waren aber auch Lokführer oder Piloten, die durch ihren Beruf auf solche Situationen vorbereitet wurden.“ Auch Dania Krüger probierte den Gurtschlitten aus und war danach schockiert. „Ich hatte überhaupt keine Chance, rechtzei-



Heilsamer Schock: Mit elf Stundenkilometern Richtung Aufprall erlebten Besucher am Elisenbrunnen verblüffende Kräfte. Foto: Andreas Schmitter

tig zu reagieren“, erklärte die Mutter einer Tochter. „Zudem habe ich gemerkt, wie wichtig der Gurt auch bei einer so geringen Geschwindigkeit ist.“ In Zukunft will Krüger ihr Verhalten im Straßenverkehr ändern. „Auch das kurze Tippen auf dem Handy, um ein

neues Lied auszusuchen, ist ab jetzt tabu. Das war ein heilsamer Schock.“

Weitere Informationen zum Thema Ablenkung durch Handynutzung finden Interessierte im Internet unter www.runtervomgas.de/ablenkung.